

in der Flur „Krautgärten“ südlich von Patzenthal und auf der Flur „Junge Heide“ südlich von Kammersdorf vor. Sie treten in einer Seehöhe um 300 m auf. Hier enthalten die grauen Tone Elemente der Fauna des unteren Badenium. Ich nehme an, dass die Gerölle und Blöcke der Kalksteine nur Denudationsrelikte sind. Sie scheinen auf die Zeit der Erosion hinzudeuten.

Die Sedimente der Laa-Formation sind die ältesten Ablagerungen im untersuchten Gebiet und nehmen eine niedrige, regional-strukturelle Lage ein.

Stratigraphisch gehört die Laa-Formation zum unteren Miozän-Karpatium.

Grund-Formation

Der lithologische Charakter dieser Formation gleicht dem der Laa-Formation. Während der Geländeaufnahmen wurden keine lithologischen Unterschiede zwischen den beiden Formationen gefunden. Die Altersbestimmungen wurden aufgrund paläontologischer und stratigraphischer Untersuchungen der Proben durchgeführt. Es gibt keine scharfe, lithologische Grenze zwischen der Laa-Formation und der Grund-Formation. Es wird daher ein Übergang zwischen ihnen angenommen.

An der Oberfläche der Ablagerungen der Grund-Formation wurden Kalksteinblöcke („Altenbergen“ östlich von Patzenthal) gefunden. Ich nehme an, dass diese Blöcke residuale Ablagerungen der Sedimente des unteren Ba-

denium sind. Sie wurden vor der Ablagerung der Hollabrunn-Formation erodiert.

Die Grund-Formation liegt im Hangenden der Laa-Formation. Die Grenze zwischen den beiden Formationen ist stratigraphisch, in der Umgebung von Kleinsierndorf scheint die Grenze eine tektonische Kennzeichnung zu haben.

Die stratigraphische Position der Grund-Formation wurde aufgrund biostratigraphischer Analysen der Foraminiferenassoziationen bestimmt. Das Alter liegt im Grenzbereich von Karpatium und unterem Badenium.

Hollabrunn-Formation

Die jüngsten, miozänen Sedimente sind die der Hollabrunn-Formation. Sie bestehen vorwiegend aus Quarzschotter. Diese sind auf dem Kamm des Pfarreraldes, südlich von Stronegg und Patzenthal aufgeschlossen.

Es sind kreuzgeschichtete und parallel geschichtete, sandige und grobkörnige Schotter, die fluviatile Elemente enthalten. Ich nehme an, dass die Schotter, die am Gipfel der Flur „Toter Mann“ auftreten, denselben Charakter besitzen wie die am Gipfel des Pfarreraldkammes. Die rückschreitende quartäre Erosion hat diesen Hügel von dem Kamm abgetrennt.

Die Hollabrunn-Formation liegt im Hangenden der Grund-Formation und Laa-Formation und hat pannones Alter.

Blatt 33 Steyregg

Bericht 1997 über geologische Aufnahmen im Kristallin auf Blatt 33 Steyregg

ERWIN KRENN
(Auswärtiger Mitarbeiter)

Die Kartierung erfolgte im Gebiet südöstlich des Pfenningbergs im Raum Steyregg – Windegg bzw. Obernbergen.

Der Großteil des Aufnahmegebietes wird vom Weinsberger Granit eingenommen. Im Bereich N bzw. NNE von Obernbergen sind im Weinsberger Granit zwei NNE-streichende Züge von feinkörnigem „Migmagranit“ (FRASL, 1959) eingelagert. Die Mächtigkeit dieser Migmagranite schwankt zwischen 20 und 100 m. Gegen W und NW tritt im Raum südlich vom Pimesbauer ein mittelkörniger, migmatitischer Granit auf, der dem Engerwitzdorfer Granit (FRASL, 1959) entsprechen dürfte.

Die Ausbildungsformen der feinen Migmagranite reichen von dunklen biotitreichen bis zu helleren biotitärmeren Varianten. Vielfach zeigen die Gesteine eine deutlich ausgeprägte Schieferung.

Die Grenzen der mit ca. 30° flach einfallenden Migmagranitzüge zum benachbarten Weinsberger Granit sind z.T. scharf, z.T. sind Übergangszonen ausgebildet, in denen die Migmagranite große Kalifeldspäte führen. Innerhalb des Engerwitzdorfer Granit treten immer wieder Einschaltungen von schiefrigen Migmagraniten auf. Eine genaue Auskartierung dieser Vorkommen war auf Grund der schlechten Aufschlusssituation nicht durchführbar. Typischerweise besteht ein fließender Übergang von Migmagranit zu Engerwitzdorfer Granit. Ein ca. 40 m mächtiges

Migmagranitvorkommen innerhalb dieser Zone ist direkt an der Straßenböschung 400 SSE von Windegg aufgeschlossen. Diese dort sehr dunkle Variante des Migmagranits, welcher z.T. in dioritische Zusammensetzung übergeht, wird von einem ca. 20 cm breiten Pegmatitgang mit zentimetergroßen Biotiten durchzogen. Innerhalb des Weinsberger Granit treten häufig Aplitgänge auf.

300 m SSE von Windegg innerhalb der Engerwitzdorfer-Migmagranitserie wurde eine sinistrale NS-verlaufende steilstehende Störung mit Harnischen entdeckt.

Bericht 1997 über geologische Aufnahmen im Kristallin auf Blatt 33 Steyregg

ERICH REITER
(Auswärtiger Mitarbeiter)

Die Kartierungsarbeit betraf die Nordabdachung des Pfenningberges (616 m) Richtung Trefflinger Sattel, im Geländedreieck Pfenningberggipfel – Truppenübungsplatz – Aigen. Die Aufschlussverhältnisse stellen sich unterschiedlich günstig dar; das Tertiär ist im Wesentlichen nur durch spärliche ältere Abbaustellen, hin und wieder auch Bombentrichter, zugänglich; im Kristallin sind es vor allem Lesesteine und vereinzelte Blockburgen in den bewaldeten Bereichen. Relativ beste Kartierungsmöglichkeiten bieten sich entlang der vor allem im mittleren und östlichen Teil vorhandenen Bachläufe.

Gegenüber der „Geologischen Karte von Linz und Umgebung 1 : 50.000“ von J. SCHADLER (1964; im folgenden kurz Schadler-Karte genannt) ergaben sich aufgrund de-